

72 - 14. 11. 1997

Sache der Kirche

Gemeinde ohne Einfluß auf Mietwohnungsbau

m. NACKENHEIM - Gegen die Stimmen von SPD und BLN brachten CDU und FWG den Aufstellungsbeschluß des Bebauungsplanes „Sprunk II, Teil 2“ mit dem dazugehörigen Ingenieurvertrag auf den Weg.

Bürgermeister Bardo Kraus erläuterte die geographische Lage mit den nötigen Ausgleichsflächen und der Untersuchung der Entwässerungsmöglichkeiten. An die ursprünglichen Überlegungen, in diesem Gebiet auch Mietwohnungen zu errichten, erinnerte Frieder Stauder (BLN). SPD-Sprecher Michael Mogk merkte an, die Gemeinde solle auch an die sozial Schwächeren denken.

Die Gemeinde habe viele Mietwohnungen, erwiderte Kraus. In dem geplanten Neubaugebiet besitze die Kommune nicht einen Quadratmeter. Das Gelände gehöre überwiegend der katholischen Kirche, die Grund und Boden in Erbpacht vergebe. Die Gemeinde könne hierüber nicht entscheiden. Eva-Maria Scheib (SPD) meinte, mit dem Bau von Mietwohnungen könne die katholische Kirche ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Reinhold Sans (FWG) erinnerte daran, daß im Ort viele Mietwohnungen leer stünden. Bei neun Ja- und sechs Neinstimmen beschloß der Rat die Aufstellung des Bebauungsplanes.

Schildbürgerstreich

Die Fahrbahnschwellen in der Pfarrer-Denner-Straße müssen flacher angelegt werden. Die Kosten belaufen sich auf gut 9000 Mark. Das Orts-

oberhaupt erläuterte, das Straßen- und Verkehrsamt Worms sowie das VG-Ordnungsamt würden dies seit geraumer Zeit bereits fordern, da die Straße beim Ausbau der Weinbergstraße den Umleitungsverkehr aufnehmen müsse. Außerdem weigere sich die ORN, mit den Bussen über diese hohen Schwellen zu fahren. Günter Zerbe (FWG) sprach von einem Schildbürgerstreich, in dieser Höhe die Straßenabsätze einzubauen. Kathrin Greisl (BLN) dagegen plädierte dafür, alles beim gegenwärtigen Zustand zu belassen. Für den Umbau stimmten 13 Abgeordnete, drei Ratsmitglieder von der BLN waren dagegen.

Neues Mobiliar

Durch den neuen Bestuhlungsplan im Saalbau „Zum Schiff“ wird weiteres Mobiliar für 3000 Mark benötigt. Bürgermeister Kraus verwies darauf, daß bisher Tische und Stühle für rund 80 000 Mark beschafft wurden. Mit den neuen Halben- und Viertelgarnituren könne die Fläche optimal genutzt werden. Ratsmitglied Probst (BLN) meinte, die Vereine, die den Nutzen hätten, sollten auch zahlen. SPD-Sprecher Mogk und Heinz-Peter Zimmermann (FWG) sprachen sich für die Anschaffung durch die Gemeinde aus, um die Veranstaltungen weiter zu sichern. In diesem Zusammenhang bemerkte Günter Zerbe (FWG), die neuen Tische und Stühle seien bereits teilweise stark ramponiert. Er appellierte an alle, behutsamer mit den Möbeln umzugehen. Gegen den Auftrag stimmten vier Ratsmitglieder.